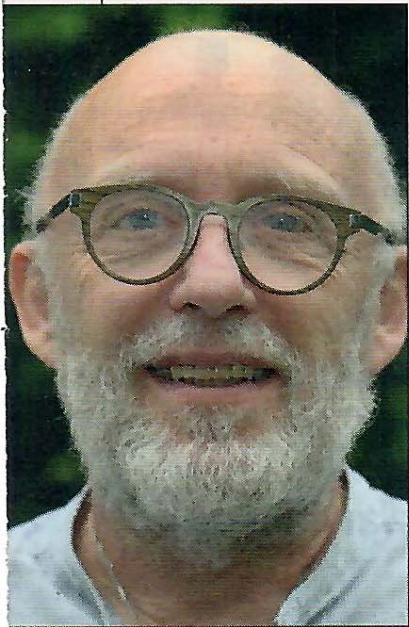


# Was wurde aus?



## Fritz Gusenleitner

Schon als Fünfjähriger begann der Biologe (Jg. 1957) Insekten zu sammeln. Später hat er Linz zum Zentrum der Wildbienen-Forschung gemacht. Diese Sechsbener erfüllen eine wichtige Aufgabe, wobei sie weitaus mehr Pflanzen als ihre Honigbienen-Kolleginnen bestäuben. Ab 1981 arbeitete Gusenleitner am OÖ. Landesmuseum. Von 2014 bis 2019 leitete er das Biologiezentrum des Museums. Eine Zeitlang fungierte er als Vize-Bürgermeister von St. Georgen/Gusen.

## Heimische Prominenz von gestern, heute betrachtet

Jetzt habe ich „die Selbstbestimmung gewonnen“, freut sich Gusenleitner. Seit seiner Pensionierung im Juli 2019 kann er selbst entscheiden, welchen Aufgaben er sich widmet. Sein Tagesrhythmus: um sieben Uhr aufstehen und oft bis nach Mitternacht schreiben und forschen. Zweimal die Woche ist er noch im Biologiezentrum tätig. Er und seine Kollegen sind von ihrer Mission beseelt, der Zerstörung unserer natürlichen Umwelt Einhalt zu gebieten. Das Portal „Zobodat“ im Biologiezentrum bietet bereits 6 Millionen Seiten an Literatur über die Pflanzen, Tiere, Pilze und Gesteine der Alpenrepublik und der benachbarten Gegenden. Gusenleitner spielt darüber hinaus Gitarre und singt in einer vierköpfigen Musikgruppe, die vor allem Austro-Pop-Hits wie Lieder von Ostbahn Kurti, Wolfgang Ambros und Peter Cornelius zum Besten gibt. Vor kurzem hat er ein Buch über Verschwörungstheorien gelesen; Belletristik interessiert ihn weniger. „Ich bin ein Getriebener“, bekennt er. Schwer findet er also Zeit für seine Frau, seine fünf Kinder und fünf Enkelkinder. Glücklicherweise ist seine Frau genauso naturbegeistert wie er und bringt Verständnis für ihn auf.

Fotos: Fritz Gusenleitner – Foto Sokoloff